



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Den Armen wirdt geprediget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

A guter Werck/ das Liecht der Exempel/ dann der Bile der Wunderwerck. [Welcher mit glaubt/ wann die Welt glaubt/ (spricht Augustinus) der ist ein Wunderzeichen. In diesem kompt auch/ was der heilige Jacobus ermahnet/ da er spricht: [Zenge mir deinen Glauben ohn die Werck/] dann solche Frucht bringt diser Baum herfür. So ist derowegen die Lehr mit den guten Wercken/ inn den Meystern vber die Seelen/ als so notwendig/ als wie die heylsame Lehr mit den Wunderwercken in den ersten Pflanzern/ Aposteln/ vnd Apostolischen Männern/ vnd fürnemblich inn CHRISTO/ der ein Meister aller miteinander ist/ vonnöthen gewesen.

De ciuit. Dei lib. 22. cap. 8.

Jacob. 2.

Auslegung des fünfften Theyls dieses Buans gelij.

Den Armen wirdt geprediget.

Iser moralisch vund sitliche Orth/ von Armut des Geistes/ von Sanfftmütigkeit vund Niderträchtigkeit des Gemüths/ welche allein das eygentliche Mittel/ die Himmliche Lehr zuergreyffen. **C**HRI- STVS erzählt diß vnder die Wunderwerck/ daß nicht die auffgeblasne vund hochmütige Geister/ noch die Hoffärtigen solche Logenia vnd Scharpffsinnigkeit/ noch vil weniger die subtilen vnd spitzfindige Menschen das Euangelium auffnehmen/ sondern die Demütigen/ Sanfftmütigen vund Kleinen. Bissher haben die weltwissigen Klügling/ Philosophi vund Weysen diser Welt/ kein andere Zuhörer vund Nachfolger gehabt/ dann außerselene Logenia, subtile vnd scharpffsinnige Leut/ Hoffärtige vnd Ehrenbegierige. Solche hat gehabt die hohe Schul Platonis/ dergleichen hat auch des Lenonis zugelassen/ eben dergleichen spacierten mit dem Aristotele. Plato hatte niemandt/ er sey dann zuuor ein Geometra, ein Aufmesser des Erdreichs/ das ist/ in den Mathematischen Principien vnd ersten Anfängen/ scharpff vnd subtil verfert vnd erfahren/ inn sein Schul auffgenommen/ vnd war doch sein ganze Lehr moralisch/ das ist/ sitlich.

Von Armut des Geistes.

De ciuit. Dei lib. 22. cap. 8.

Luce 4.

Esaia 61.

Esaia 66.

1. Corin. 1.

Jacob. 4.

Prouerb. 3.

De vit. cred. cap. 18.

Gleichnuß.

Derohalben war es ganz ein newes Ding/ zu der Euangelischen Lehr allein die Armen auffzunehmen/ das ist/ die Niderträchtigen/ Demütigen vund Sanfftmütigen von CHRISTO berufft zuwerden. Difes hat der Prophet Esaias vor gesagt/ vnd daß solches in ihme erfüllet worden/ hat CHRISTVS bezeuget/ da er gesprochen: [Der Geist des HERREN ist vber mich/ er hat mich gesandt zupredigen den Armen/ welches wir bey Esai also lesen: [Zuerkünden den Sanfftmütigen/ daß ich armenete/ die eines zerknirschten Hersens seynd.] Also auch an einem andern Orth ebenmeldter Prophet: [Auff welchem wirdt mein Geist ruhen? vber den/ der geängstiget ist inn Geist/ vnd zittert auff meine Red.] Nämlich die Euangelische vund Himmliche Lehr/ dieweil sie nit durch Kunst vnd Geschicklichkeit erlangt/ sonder auß Gnad vund Gaben GOTTES mitgetheylt wirdt/ derowegen so kan sie von niemandt anderst/ dann von den Demütigen empfangen werden: [Dann GOTT widerstehet den Hoffärtigen/ den Demütigen aber gibt er Gnad.] Deshalben redet gar weyßlich der heylige Augustinus: [Vnd so fern Gottesforcht vnd Frid nicht darzu kompt/ kan vnd mag vom Glauben nichts verstanden werden.] Zugleich wann ein Geschütz sich inn den Brunnen hinab läßt/ sich auch neygt/ daß es das Wasser heraufschöpffe: Also muß auch das menschliche Herz vnd Gemüth sich nider lassen vnd demütigen/ damit es die Himmliche Lehr begreiffe vnd fasse: Welche zuhoch seynd/ auch vnsern Verstande vbertreffen/ die können vnd mögen nit vberschritten/ oder mit Gewalt gefangen werden: Es ist sich eintweder der Kunst/ oder Gebett zugebraucht/ damit mā daselbst hin gelangen möge. Diweil aber im Himmlichen kein Kunst/ Stadt vnd Raum hat/ muß man mit Gebett vnd demütigē Geist handeln. Wir sehen daß die Ameysen/ wegen ihres kleinen Leibs/ einen Baum/ wie hoch der selbig sey/ antrettet/ denselbe bis an den oberste vnd höchste Gipffel vbersteygen/ die aller kleinste Blätlein sicherlich durch vnd vberlaufen.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Also ist allin den Demütigen gegeben / die allerhöchsten Geheimnussen des Glaubens durchringen. [Wehr haben wir gesagt vonn dieser Materiam in vnserm andern Am Tag Promptuario Catholico / das ist / dem Catholischen Zeughaus wider die Kezer.]
 Matthie des 3. Apostels. Dann zugleich wie kein scharpffer Essig gemacht wurde / dann allein auß dem besten Wein / der doch verderbet worden: Also die fürnämbsen Kezer / auß den allerbesten Ingenuis vnd Verstande / durch die Hoffart verderbet: Vnd denselbigen vertrawet CHRISTVS die Schätze seiner Weisheit gang vnd gar mit: Dann dises hiesse / [das Heylig für die Hund vnd die Berlin den Schweinen fürwerffen.] Dann es seynd alle Stoltze vnd Obermütige / der Wichtigkeit nach / Hund / der Grobheit aber nach Schwein / welche die allerhöchlichst Sachen anderst nit dan Fleischlich empfangen / auß menschlichen Anmuthungen vrtheylen / gleichsam mit Füßen treten. Entgegen aber / gleich Gleichnuß. wie ein fürsichtiger Kauffman seine Wahren nicht den Müßiggern / oder Fürwitzigen / sonder denjenigen / welche er vermeynt / daß sie kauffen werden (dann sie bedöfferen vnd sie erkennen auch ihr Bedürffigkeit) fürweysen: vnd Feyl bieten: Also auch GOTT der HERR / mitheyle seine himmlische Geheimnussen / nit den Hoffärtigen vnd Stolgen / welche selbstn Klug vnd Witzige zuseyn / daß sie auch alle Geheimnussen erkennen / dafür gehalten werden wollen / sondern den Demütigen / welche ihr Unwissenheit vnuerstandt erkennen / gar begyerlichen die Geistlichen Meyster hören.
 Chryl. de cō. punct. cordis. lib. 3. Also hat auch CHRISTVS mit dem Herode eynige Miracul vnd Wunderwerck nicht verbringen wollen / vil weniger etwas reden.

Herwiderumb / zugleich wie die Eltern allererst lechtlich / iren Kindern / die Schätz vñ Güter aufthun vñ zeigen / die Väterliche Substanz vnd Reichthum zuwissen vergunnen / wann sie spüren vnd abnehmen / daß sie an jetzt erwachsen vnd die Laster der kindlichen Nutwilligkeit veracht haben / daß sie auch wol auffgezogen vnd gehorsam seyn: Also auch die menschliche Seel / wirdt zur Erkenntnuß der himmlischen Dinge nicht zugelassen / es sey dann daß sie sich demütige gegen GOTT / andächtig vnd gehorsam werde. Fürwar wie ein Fasz nit kan eingefüllt werden / es werde dann zuvor außgelehrt: also auch die menschliche Seel / wann sie nit durch nur ein kleine ihrer selbst eygnen Reputation vnd Nachsinnung / das ist / daß sie sich für nichts vnd eytel hält / kan vnd mag nit Erkandnuß Göttlicher vnd Himmlischer Ding / nit erfüllt werden. Derohalben Rom. 2. die Weltweisen Philosophi / [in dem sie sich Weis zuseyn vermeynen / seyn für Thöricht gehalten worden] Ihs derwegen kein Wunder / ob schon CHRISTVS allein den 1. Corint. 1. Armen prediget. Vnd dis ist / was der Apostel sagt: [Was Schwach ist vor der Welt / das hat GOTT erwöhlet / auff daß es was stark ist zuschanden machte.] Dann die Lehr der Niderträchtigen / ist ein Confusion vnd Verwirrung der Stolgen vnd Obermütigen. In disem aber ist auch die Glori / Ehr / vnd Herrlichkeit GOTTES desto grösser: Dann gleich wie er ist der höchste Werckmeyster / welcher auß einer jeden geringsten vnd schlechtesten Materien / ein herrlich fürtrefflich Werck seiner Kunst / kan herfür bringen: Also hat sich CHRISTVS den aller eefahrnisten Meyster erzeugt / welcher fürnämlich / die Armen / Einfältigen / Vngelehrten [gleich als ein Kersal oder Gemüß der Welt (wie der Apostel redt) der himmlischen Geheimnussen geschickte Jünger / vnd gar zu Meystern gemacht: Ein grosse Kunst ist es / auß den Apffelrinden / mit Zucker vnd Hönig condiert vnd vberzogen / schleckerhafftige Bislein zurichten. Noch vil grösser ist / die groben vnd vngelehrten Menschen / vnd auß Erachtung vñ Welt / Thörichte vnd Nürrische mit dem Liecht der Euangelischen Lehr also erleuchten / daß sie hernacher seyn das Liecht der Welt / vnd Sals der Erden. Derhalben so predigen die Armen / daß solches eintweder die Ursach Euangelischer Lehr also erfordert / oder daß es dem Himmlischen Meyster also gezimbt / oder daß dieses fürnämlich zu der Ehrn GOTTES also gehöret.